

**G8 Justiz- und Innenministertreffen
München, 23.-25. Mai 2007**

**Drogenbekämpfung in Afghanistan –
Erklärung der G8-Justiz- und Innenminister**

Nach Aussage des afghanischen Präsidenten Karsai handelt es sich bei dem Drogenhandel um das „am stärksten zersetzende Element“ in der afghanischen Gesellschaft. Afghanistan bleibt darüber hinaus der weltweit größte Produzent von Opium. Die erfolgreiche Bekämpfung des Schlafmohnanbaus und des Rauschgifthandels stellen daher ein wesentliches Element der Bemühungen dar, das Land zu stabilisieren, die Region zu befrieden und die Gesundheit und das Wohlergehen der Bürger aller Länder zu schützen, die vom Drogenhandel betroffen sind.

Ebenso wie die afghanische Regierung sind auch wir darüber besorgt, dass im letzten Jahr der Drogenanbau und die Drogenproduktion in Afghanistan zugenommen haben. Dieses Jahr gibt es aber im Norden und in der Mitte des Landes ermutigende Fortschritte. Auf diesen Erfolg müssen wir aufbauen. Wir nehmen jedoch mit Besorgnis die Situation im Süden des Landes zur Kenntnis, wo im vergangenen Jahr über 60 % des Opiumanbaus in Afghanistan erfolgte, und wo Rauschgifthändler, Aufständische und Terroristen gemeinsame Sache gegen die Regierung und die internationalen Streitkräfte machen.

Wir bleiben in vollem Umfang unserer Zusicherung treu, im Schulterschluss mit der afghanischen Regierung Anstrengungen zu unternehmen, um im Zuge ihrer „National Drug Control Strategy“ und deren nachstehend benannten vier Prioritäten einen nachhaltigen Rückgang beim Drogenanbau und -handel zu erreichen: Unterbindung des Drogenhandels durch gezielte Maßnahmen gegen Händler und ihre Hintermänner; Stärkung und breite Fächerung legaler ländlicher Existenzmöglichkeiten; Verringerung der Nachfrage nach illegalen Drogen; und Entwicklung staatlicher Institutionen auf zentraler und Provinzebene.

In diesem Sinne befürworten wir auch in jeder Hinsicht die mittels der „Afghan National Development Strategy“ erfolgende Einbeziehung der Drogenbekämpfung in alle relevanten Handlungsbereiche und nehmen den Umstand zur Kenntnis, dass sich die Regierung eindeutig gegen den Anbau von Opium wendet. Die Bekämpfung der Korruption muss im Zentrum dieser Anstrengungen stehen. Darüber hinaus muss die Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten weiter verstärkt werden, um den Rauschgiftschmuggel aus Afghanistan und den Schmuggel von Grundstoffen, die für die Drogenproduktion erforderlich sind, nach Afghanistan zu verringern. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Empfehlungen der Zweiten Ministerkonferenz zu den Handelsrouten von in Afghanistan hergestellten Drogen, die vom 26. – 28. Juni 2006 in Moskau stattfand.

Wir sind entschlossen, die G 8-Experten-Zusammenarbeit hinsichtlich der afghanischen Rauschgiftbekämpfung fortzuführen sowie Informationen auszutauschen, um die G 8-Unterstützung der Anstrengungen zur Rauschgiftbekämpfung in Afghanistan zu koordinieren.
